

älterer Sohn, Erich S. v. L. (geb. Wien, 15. 4. 1890; gest. ebd., 16. 2. 1965), die Leitung selbst übernehmen konnte. Dieser sowie sein Bruder Herbert S. v. L. (geb. Wien, 26. 12. 1892; gest. ebd., 22. 9. 1969) führten als namhafte Großindustrielle das Werk des Vaters und Großvaters auch in der Ersten und Zweiten Republik fort.

L.: *Dt. Ztg., FB, NWT, 25. 8. 1892; Mitt. Sibylle Hauser-Seutter, Wien. – Hermann S. v. L.: NFP, 9., Die Ind., 11. 4. 1908; Jb. der Wr. Ges. (zu Amélie und Erich S. v. L.); Mitt. Sibylle Hauser-Seutter, Wien.*

(E. Lebensaft)

Seutter von Loetzen (Lötzen) Eduard, Kaufmann. Geb. Lindau, Bayern (Lindau im Bodensee, Dtl.), 9. 5. 1809; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 14. 2. 1879; evang. AB. Bruder von Carl Friedrich S. v. L. (s. d.), Onkel von Hermann (s. u. Carl Friedrich S. v. L.), Johann Konrad (s. u. Rüdiger S. v. L.) und Rüdiger S. v. L. (s. d.). Nach Besuch der Normalschule absolv. S. eine Lehre in einem Eisenwarengeschäft in Augsburg, kehrte jedoch nach seiner Freisprechung nach Lindau zurück und wurde dort bald mit der Leitung und Prokura eines Eisen- und Stahlgeschäfts betraut. Um 1832 nahm er eine Stelle in Triest an. Geschäftsreisen führten ihn häufig nach Prag, wo er 1836 als Gesellschafter in ein Engrosgeschäft für Baumwollgarne eintrat, das er 1847 nach dem Tod seines Schwagers unter der Fa. Hail & Seutter allein führte. S. nahm eine angesehene Stellung im Prager öff. Leben ein und war u. a. Dir. der Prager Filiale der österr. Creditanstalt, deren Funktionieren er auch im Kriegsjahr 1866 gewährleistete, Mitgl. des Prager Stadtverordnetenkollegiums, Mitgl. der Prager Handels- und Gewerbekammer sowie Zensor der Nationalbank. Polit. engagierte sich S. u. a. 1848 im dt.-polit. Ver., aus dem das erste dt. Casino hervorging (Obmann bis 1851), er war Förderer des dt. Turnver., 1862 unter den Gründern des dt. Casinos und setzte sich für das Erscheinen der „Deutschen Zeitung aus Böhmen“ ein.

L.: *Bohemia, Prager Tagbl., 15., 17. 2. 1879; Prager Necrologe 1870–82, ed. H. J. Landau, 1883, S. 85f.; Mitt. Sibylle Hauser-Seutter, Wien.* (E. Lebensaft)

Seutter von Loetzen (Lötzen) Rüdiger, Offizier und Gutsverwalter. Geb. Perchtoldsdorf (NÖ), 27. 4. 1873; gest. Graz (Stmk.), 18. 3. 1940; evang. AB. Sohn von Carl Friedrich, Neffe von Eduard (beide s. d.), Bruder von Johann Konrad (s. u.) und Hermann S. v. L. (s. u. Carl Friedrich

S. v. L.), ab 1905 verheh. mit Marchesa Anna Maria Adelaida Tacoli (1876–1961). 1891 Einjährig-Freiwilliger, war S. in der Folge verschiedenen Husaren-Rgt. zugeteilt. 1893–95 absolv. er als Lt. die Brig.-Off.schule in Preßburg (Bratislava), gelangte nach einer Fechtlehrer-Ausbildung in Wr. Neustadt (1896) 1897 zum Husaren-Rgt. 13, 1898 Oblt. 1900/01 absolv. er den Kav.telegraphenkurs in Tulln, 1904 die Korpsoff.schule in Budapest, 1905 die Armeeschießschule. 1907 wurde S. beurlaubt und schied aus gesundheitl. Gründen aus dem aktiven Dienst aus. Er arbeitete vorerst auf landwirtschaftl. Besitzungen seines Vaters und von Verwandten, erwarb dann die Trautenburg bei Leutschach und engagierte sich in der Folge in einer Reihe wirtschaftl. Organisationen in der Stmk.: So war er Mitgl. der Landwirtschaftl. Ges. in Stmk. sowie Obmann von deren Filiale in Leutschach, Obmann der Bez.sparkassa Arnfels, deren Umsatz er mehr als verdoppelte, Präs. des Aufsichtsrats der Steiermärk. Agrarbank etc. Im August 1914 meldete sich S., der 1908 mit Titel und Charakter eines Rtm. i. d. R. getreten war, als Kriegsfreiwilliger. Als Ordonnanzoff. des Militärkmdt. in Graz war er dort mit allen Rot-Kreuz-Angelegenheiten befaßt, bes. auch mit Kriegsgefangenen- und Flüchtlingslagern. 1914/15 befand sich S. an der nordöstl. Front, 1915 leistete er als Rtm. Kurierdienst am südwestl. Kriegsschauplatz; 1916 beim Armeoebkmdo., danach in der Kanzlei-Dion. und als Ordonnanzoff. von FML Kanik (s. d.). Ab August 1916 zur persönl. Verfügung von FM Conrad v. Hötzendorf (s. d.) abgestellt, begleitete er diesen, mit dem ihn auch ein freundschaftl. Verhältnis verband, ab März 1917 als Personaladj. „auf Kriegsdauer“. Im Oktober 1918 wurde S. zur Ersten Arcierenleibgarde überstellt und dort zum Rtm. der Garde ernannt und im November bei der Bewachung von Schönbrunn und der Hofburg eingesetzt; 1919 i. R. Ab 1920 lebte S. verarmt in Graz (die Trautenburg war 1916 aus wirtschaftl. Gründen verkauft worden). 1931–38 war er geschäftsführendes Ausschußmitgl. der Landesgruppe Stmk. der Vereinigung kath. Edelleute in Österr. Sein Bruder **Johann Konrad S. v. L.** (geb. Wien, 2. 9. 1864; gest. Zell am See, Sbg., 11. 7. 1907; evang. AB) stud. Jus an den Univ. Wien (1883–86) und Prag, wo er 1888 zum Dr. jur. prom. wurde. Anschließend als Praktikant im nö. Statthaltereidienst in Wien, wurde er 1892 Statthaltereikonz. und war als solcher in